

ÖFFENTLICHE STELLUNGNAHME

Amt/Eigenbetrieb und ggf. beteiligte Ämter:

69

Betreff: Drucksachennummer:
Bekämpfung invasiver Arten“ –Anfrage der FDP

Beratungsfolge:
UWA

15.09.2016

Betreff: „Bekämpfung invasiver Arten“ – UWA 15.09.2016

Anfrage der FDP

Die FDP hat für die nächste Sitzung des UWA die nachfolgenden Fragen gestellt und bittet die Verwaltung um ausführliche Beantwortung.

1. Welche Erkenntnisse liegen der Verwaltung über die Verbreitung des sogenannten Riesen-Bärenklau (*Heracleum giganteum*) auf Hagener Stadtgebiet vor?
2. Welche Maßnahmen werden regelmäßig ergriffen, um die Ausbreitung der Pflanze zu verhindern? Werden die Pflanzen bei entsprechender Meldung aus der Bevölkerung umgehend entfernt? Wenn nein, warum nicht?
3. Welche Erkenntnisse liegen der Verwaltung über die Verbreitung der in der EU-Verordnung Nr. 1143/2014 genannten invasiven Arten auf Hagener Stadtgebiet vor?
4. Plant die Verwaltung, wie in der Verordnung gefordert, gegen die Ausbreitung dieser Arten auf Hagener Stadtgebiet vorzugehen? Wenn ja, mit welchen Mitteln? Wenn nein, warum nicht?

Begründung

Die EU-Verordnung Nr. 1143/2014 hat zum Ziel die Ausbreitung bereits eingeschleppter, invasiver Arten einzuschränken und eine weitere Einschleppung neuer invasiver Pflanzen- und Tierarten zu verhindern. Viele dieser Arten haben bei starker Vermehrung negative Einflüsse auf die einheimische Tier- und Pflanzenwelt oder ganze Ökosysteme.

Manche Arten stellen sogar eine gesundheitliche Bedrohung für den Menschen dar, so bspw. der Riesen-Bärenklau. Dieser steht zwar trotz anhaltender Kritik der Naturschutzverbände bisher nicht auf der EU-Liste, hat sich aber in Hagen, begünstigt durch die vielen Flusstäler und anderen Feuchtbereiche, bereits stark ausgebreitet. Auch angesichts der zunehmenden Beschwerden von Bürgern und der aktuellen Berichterstattung in den Medien bittet die FDP-Fraktion um eine ausführliche Beantwortung der Anfrage.

Zu den aufgeworfenen Fragen nimmt die Verwaltung wie folgt Stellung:

Allgemeine Hinweise:

Aufgrund der Kürze der Zeit ist es leider nicht möglich, alle Fragen umfassend zu beantworten. Sollten sich bei der Beratung des Tagesordnungspunktes weitere oder neue Fragen ergeben, würden diese zu einer der nächsten Sitzungen beantwortet, insbesondere unter Berücksichtigung des ggf. zu Beschlusses.

Die erste Unionsliste, siehe unten, mit 37 invasiven Pflanzen- und Tierarten ist am 3. August 2016 in Kraft getreten, mindestens 24 von ihnen kommen in Deutschland schon jetzt wildlebend vor. Zukünftig können weitere invasive Arten gelistet werden.



Schätzungen zufolge existieren bereits über 12 000 gebietsfremde Arten in Europa; rund 10 bis 15 % davon sind invasiv. Sie finden sich in allen größeren taxonomischen Gruppen, von Säugetieren, Amphibien, Reptilien, Fischen, Wirbellosen und Pflanzen bis zu Pilzen, Bakterien und anderen Mikroorganismen.

Zu 1. Welche Erkenntnisse liegen der Verwaltung über die Verbreitung des sogenannten Riesen-Bärenklau (*Heracleum giganteum*) auf Hagener Stadtgebiet vor?

Bereits Anfang der 90er Jahre sind im Rahmen der Modellförderung „Umweltzentrum Hagen“ Kartierungen und Bekämpfungen des Riesenbärenklaus/Herkulesstaude (*Heracleum mantegazzianum*) durchgeführt worden. Auch im Rahmen des früher bei der unteren Landschaftsbehörde ansässigen Zivildienstes hat man sowohl Kartierungen als auch Bekämpfungen der Herkulesstaude aber auch anderer Neophyten vorgenommen. Relativ gut in den Griff zu bekommen war in einem Schutzgebiet das Drüsiges Springkraut. Aufgrund der Aufgabe des Zivildienstes ist jedoch zu erwarten, dass die Ausbreitung in einigen Gebieten weiter vorangeschritten ist.

Neben der Herkulesstaude (*Heracleum mantegazzianum*) treten weitere Neophyten in Hagen mehr oder weniger stark auf. Dies sind beispielsweise:

- Drüsiges Springkraut (*Impatiens glandulifera*)
- Japanischer Knöterich (*Fallopia japonica*)
- Kanadische Goldrute (*Solidago canadensis*)
- Schmetterlingsstrauch (*Buddleia davidii*)
- Robinie (*Robinia pseudoacacia*)
- Mahonie (*Mahonia aquifolium*)
- Kanadische Wasserpest (*Elodea canadensis*)

Auch Neozoen breiten sich in Hagen weiter aus. Ein Beispiel ist die Nutria, die zurzeit in der Kaisbergaue und an der Volme bekämpft wurde und weiterhin bekämpft werden soll. Hierzu liegt ein Antrag des Eigentümers vor. Eine Befreiungsvorlage für die Bekämpfung im Naturschutzgebiet „Kaisbergaue“ wird in die Beratungs runde des Landschaftsbeirates eingebracht, sowie ein Vortrag über die bisherige Bekämpfung gehalten. Ein weiterer Antrag auf Bekämpfung in einem weiteren Naturschutzgebiet soll in absehbarer Zeit gestellt werden.

Als Hauptverbreitungsgebiete galten bisher die Flussläufe und deren Nebenflächen. Zwischenzeitlich sind jedoch auch andere Standorte besiedelt worden. So konnte etwa in der Nachbarstadt ein Vorkommen mitten in einem Getreidefeld weit ab von Gewässern festgestellt werden, obwohl in diesem Bereich regelmäßig gegen „Unkräuter“, meist gegen Zweikeimblättrige, gespritzt wird. Auch entlang von Straßen treten Herkulesstauden immer wieder auf und werden von Kraftfahrzeugen verbreitet. Das Land NRW erteilte dem für die Unterhaltung von Straßen zuständigen Landesbetrieb „Straßen NRW“ eine Sondergenehmigung zur chemischen Bekämpfung der Herkulesstaude entlang von Bundes- und Landesstraßen.



In der Nachbarstadt Herdecke hat sich vor Jahren eine Gruppe Freiwilliger gebildet, die sich die Reduzierung der Herkulesstaude zum Ziel gesetzt hat. Hierüber ist auch in einer Sitzung des Landschaftsbeirates berichtet worden. Vergleichbares ist aus Hagen nicht bekannt.

Zu 2.

Welche Maßnahmen werden regelmäßig ergriffen, um die Ausbreitung der Pflanze zu verhindern? Werden die Pflanzen bei entsprechender Meldung aus der Bevölkerung umgehend entfernt? Wenn nein, warum nicht?

Wer sich in der Hagener Natur intensiver umsieht, erkennt in vielen Bereichen eine starke Ausbreitung der Herkulesstaude in den letzten 20 Jahren, nicht nur entlang von Gewässern, sondern u.a. auch auf gestörten Flächen, auf denen etwa Boden abgekippt, die vorhandene Vegetation abgeschoben oder auch Baumaßnahmen wie Leitungsverlegungen durchgeführt wurden. Aufgrund des Umfangs der vorhandenen Pflanzen ist derzeit nur noch eine punktuelle Bekämpfung möglich.

Diese punktuelle Bekämpfung erfolgt derzeit insbesondere durch die Biologische Station Umweltzentrum Hagen in den besonderen Schutzgebieten. An öffentlichen Straßen, auf Spielplätzen und in Parkanlagen bekämpft der Wirtschaftsbetrieb Hagen die Herkulesstaude, insbesondere aus Verkehrssicherungsgründen. Besonders schwierig ist es, die Herkulesstauden entlang der größeren Gewässer dauerhaft zu reduzieren, da bei Hochwasser immer wieder Samen auch aus den Nachbarstädten etwa entlang der Volme oder Lenne verteilt werden. Eine einzelne Herkulesstaude kann durchaus 20.000 Samen und mehr produzieren.

Eine Bekämpfung erfolgt derzeit auch versuchsweise an der Lenne. Dort beweidet Schafe die mit Herkulesstauden bewachsenen Flächen zwei Mal im Jahr. Finanziert wird diese Aktion auch mit Mitteln der Bezirksvertretung Hohenlimburg. Endgültige Ergebnisse dieser Art der Reduzierung von Herkulesstauden liegen derzeit noch nicht vor. Eine geeignete Maßnahme wäre neben der Beweidung eine regelmäßige Mahd, die zur Beeinträchtigung der Herkulesstauden beiträgt. Auch eine stärkere Bepflanzung der Flächen mit Bäumen und Sträuchern, um eine dauerhafte Beschattung zu erreichen, ist eine denkbare Alternative.

Neben den beschriebenen Bekämpfungsmaßnahmen gibt es keine weiteren bekannten regelmäßigen Aktionen.

Für eine Bekämpfung wären zuerst einmal finanzielle und auch personelle Mittel bereitzustellen. Sofern es sich nicht um städtische Flächen handelt, bedarf eine solche Bekämpfungsaktion der Zustimmung der einzelnen Eigentümer. Erster Ansprechpartner sollte daher stets der oder die Eigentümer einer Fläche sein, wenn auf einem Grundstück Neophyten gesichtet und bekämpft werden sollen.

Auch müsste sichergestellt werden, dass Bekämpfungsmaßnahmen mehrere Jahre lang durchgeführt werden können. Selbst dann wird es schwierig, Flächen entlang der größeren Gewässer, die überflutet werden, dauerhaft von der Herkulesstaude zu befreien, da mit



Hochwässern immer wieder Samen auf diese Flächen gebracht werden. Besonders in den Auenbereichen wäre daher nur eine konzertierte Aktion aller Eigentümer und Kommunen, beginnend an der Quelle bis zur Mündung des Flusses, sinnvoll und erfolgversprechend. Am Beispiel der Volme müsste dies von Meinerzhagen bis zur Mündung in Hagen eine gemeinsame Aktion über mehrere Jahre durchgeführt werden.

Neue Vorgehensweise zur Reduzierung von Neophyten

Immer wieder breiten sich Neophyten gerade bei Bauvorhaben auf den durch die Bauabwicklung gestörten Flächen aus. Die Landschaftsbehörde ist daher dazu übergegangen, die Verursacher von Eingriffen bei Genehmigungen oder Ausnahmen dazu zu verpflichten, das Aufkommen von Neophyten in den Baubereichen aktiv zu verhindern bzw. bei Aufkommen einzelner Pflanzen, diese zu bekämpfen, denn bei invasiven Arten gilt: Vorbeugen ist die beste Bekämpfung.

3. Welche Erkenntnisse liegen der Verwaltung über die Verbreitung der in der EU-Verordnung Nr. 1143/2014 genannten invasiven Arten auf Hagener Stadtgebiet vor?

Das wichtigste Instrument der neuen Verordnung ist eine rechtsverbindliche „Liste invasiver gebietsfremder Arten von unionsweiter Bedeutung“, die für die gelisteten Arten ein Verbot von Einfuhr, Haltung, Zucht, Transport, Erwerb, Verwendung, Tausch und Freisetzung festlegt.

Der Verwaltung liegen derzeit noch keine belastbaren Erkenntnisse zum Vorkommen der auf der EU-Liste stehenden invasiven Arten auf dem Hagener Stadtgebiet vor. Jedoch sind u.a. die Biologische Station sowie Naturschutzvereine gebeten worden, das Vorkommen invasiver Arten der EU-Liste der unteren Landschaftsbehörde zu melden.

Neben der EU-Liste wird eine weitere Liste invasiver Arten beim Bundesamt für Naturschutz geführt. Diese Liste ist auf den Internetseiten des BfN einsehbar unter: <https://www.bfn.de/25762.html>. Es handelt sich hierbei um eine Invasivitätsbewertung von 38 Arten.

4. Plant die Verwaltung, wie in der Verordnung gefordert, gegen die Ausbreitung dieser Arten auf Hagener Stadtgebiet vorzugehen? Wenn ja, mit welchen Mitteln? Wenn nein, warum nicht?

Da derzeit eine genaue Ausbreitung bzw. das Vorkommen der in der Liste der EU genannten invasiven Arten nicht bekannt ist, kann zum jetzigen Zeitpunkt keine Aussage zur Notwendigkeit oder Nichtnotwendigkeit der Bekämpfung getroffen werden. Mittel einschließlich eines Personalanteils hierfür müssten dann ggf. im Haushalt bereitgestellt werden. Eine Nutria-Bekämpfung findet stellenweise bereits statt.

Die Unionsliste der EU-Verordnung Nr. 1143/2014

Steckbriefe mit wesentlichen Angaben zum Vorkommen und zum Aussehen der gelisteten Arten sind in den [BfN-Skripten 438](#) verfügbar.

		Status in Deutschland	Gelistet seit
Gefäßpflanzen			
<i>Baccharis halimifolia</i>	Kreuzstrauch	Fehlend	14.7.2016
<i>Cabomba caroliniana</i>	Karolina-Haarnixe	Unbeständig	14.7.2016
<i>Eichhornia crassipes</i>	Wasserhyazinthe	Einzelfunde	14.7.2016
<i>Heracleum persicum</i>	Persischer Bärenklau	?	14.7.2016
<i>Heracleum sosnowskyi</i>	Sosnowsky Bärenklau	?	14.7.2016
<i>Hydrocotyle ranunculoides</i>	Großer Wassernabel	Etabliert	14.7.2016
<i>Lagarosiphon major</i>	Wechselblatt-Wasserpest	Etabliert	14.7.2016
<i>Ludwigia grandiflora</i>	Großblütiges Heusenkraut	Etabliert	14.7.2016
<i>Ludwigia peploides</i>	Flutendes Heusenkraut	?	14.7.2016
<i>Lysichiton americanus</i>	Gelbe Scheincalla	Etabliert	14.7.2016
<i>Myriophyllum aquaticum</i>	Brasilianisches Tausendblatt	Etabliert	14.7.2016
<i>Parthenium hysterophorus</i>	Karottenkraut	Fehlend	14.7.2016
<i>Persicaria perfoliata</i>	Durchwachsener Knöterich	Fehlend	14.7.2016
<i>Pueraria lobata</i>	Kudzu	Fehlend	14.7.2016
Wirbellose Tiere			
<i>Eriocheir sinensis</i>	Wollhandkrabbe	Etabliert	14.7.2016
<i>Orconectes limosus</i>	Kamberkrebs	Etabliert	14.7.2016
<i>Orconectes virilis</i>	Viril-Flusskrebs	Fehlend	14.7.2016
<i>Pacifastacus leniusculus</i>	Signalkrebs	Etabliert	14.7.2016
<i>Procambarus clarkii</i>	Roter Amerikanischer Sumpfkrebs	Etabliert	14.7.2016
<i>Procambarus fallax</i> f. <i>virginicus</i>	Marmorkrebs	Etabliert	14.7.2016
<i>Vespa velutina nigrithorax</i>	Asiatische Hornisse	Unbeständig	14.7.2016
Wirbeltiere			
<i>Callosciurus erythraeus</i>	Pallas-Schönhörnchen	Fehlend	14.7.2016
<i>Corvus splendens</i>	Glanzkrähe	Fehlend	14.7.2016
<i>Herpestes javanicus</i>	Kleiner Mungo	Fehlend	14.7.2016
<i>Lithobates catesbeianus</i>	Amerikanischer Ochsenfrosch	Etabliert	14.7.2016
<i>Muntiacus reevesi</i>	Chinesischer Muntjak	Einzelfunde	14.7.2016
<i>Myocastor coypus</i>	Nutria*	Etabliert	14.7.2016
<i>Nasua nasua</i>	Roter Nasenbär	Einzelfunde	14.7.2016
<i>Oxyura jamaicensis</i>	Schwarzkopfruderente	Unbeständig	14.7.2016
<i>Percottus glenii</i>	Amurgrundel	Unbeständig	14.7.2016
<i>Procyon lotor</i>	Waschbär*	Etabliert	14.7.2016
<i>Pseudorasbora parva</i>	Blaubandbärbling	Etabliert	14.7.2016

<i>Sciurus carolinensis</i>	Grauhörnchen	Fehlend	14.7.2016
<i>Sciurus niger</i>	Fuchshörnchen	Fehlend	14.7.2016
<i>Tamias sibiricus</i>	Sibirisches Streifenhörnchen	Etabliert	14.7.2016
<i>Threskiornis aethiopicus</i>	Heiliger Ibis	Unbeständig	14.7.2016
<i>Trachemys scripta</i>	Buchstaben- Schmuckschildkröte	Unbeständig	14.7.2016

*Arten, deren Vorkommen in Hagen belegt sind.

Verfügung / Unterschriften

Veröffentlichung

- Ja
 Nein, gesperrt bis einschließlich _____

Oberbürgermeister

Gesehen:

Stadtkämmerer

Stadtsyndikus

Beigeordnete/r
Die Betriebsleitung
Gegenzeichen:

Amt/Eigenbetrieb:

69

Beschlussausfertigungen sind zu übersenden an:

Amt/Eigenbetrieb:

69

Anzahl:

1
